

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 55 (2016)
Heft: 2: Stadtbäume = Les arbres urbains

Artikel: Baumkonzepte = Concepts arboricoles
Autor: Biedermann, Martin / Rohler, Hans-Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baumkonzepte

Baumkonzepte bieten die Möglichkeit einer langfristigen Unterhaltungsplanung der Grünflächen in Wohnsiedlungen und können gleichzeitig die Grundlage einer lösungsorientierten Abstimmungsstrategie für den Erhalt und die Pflege des Baumbestands – einschliesslich Fällgenehmigungen – darstellen.

Concepts arboricoles

Les concepts arboricoles permettent une planification à long terme de l'entretien des espaces verts dans les zones urbaines et peuvent parallèlement constituer la base d'une stratégie de coordination orientée vers la préservation et l'entretien du fonds arboricole – y compris pour les autorisations d'abattage.

Martin Biedermann, Hans-Peter Rohler

Die parkartigen Freiräume des Geschosswohnungsbaus der Nachkriegszeit, die dem Leitbild der gegliederten und aufgelockerten Stadt folgen, erfahren derzeit einen Wandel in der Wahrnehmung. Bisher – aufgrund ihrer fehlenden Zonierung – häufig kritisiert, werden ihre für städtische Wohnsiedlungen besonderen Qualitäten nun von den Bewohnern wie auch der Fachwelt wiederentdeckt und sie werden als Bestandteil der Baukultur angesehen. Sparschwünge in der Wohnungswirtschaft und die Wahrnehmung dieser Freianlagen als blosses «Abstandsgrün» haben zu einer schleichenden Degradierung der ursprünglich vorhandenen Qualitäten geführt. Heute zeigen sie sich weitgehend «ortlos»-fliessend, der Gehölzbestand ist lückenhaft und in schlechtem Pflegezustand; Bäume wurden ohne Rücksicht auf die Freiraumstruktur entnommen; Ausfälle in der Regel nicht oder ohne Verständnis für die konzeptionellen Ideen nachgepflanzt; falsche Schnittmassnahmen und – aus heutiger Sicht – nicht fachgerechte Starkastentnahmen haben umfangreiche Schäden verursacht. Zudem umfasste das damals verwendete Gehölzsortiment eher kurzlebige oder statisch problematische Arten (*Acer saccharinum*, *Ailanthus altissima*, *Betula pendula*, *Robinia pseudoacacia*, *Salix spec...*).

Nachhaltige Freiraumplanung

Als Strukturgeber ist der Gehölzbestand für die Konstituierung und Qualität der Raumeinheiten ausschlaggebend. Gleichzeitig stellt er für die Wohnungs-

La perception des espaces extérieurs des ensembles d'habitation d'après-guerre inspirés du modèle de la ville morcelée et au tissu lâche évolue actuellement. Jusqu'à présent souvent critiqués du fait de l'absence de zonage, leurs qualités particulières pour les lotissements urbains font l'objet d'une redécouverte par les habitants, mais également par le milieu professionnel, et sont désormais considérés comme une composante de la culture architecturale. Les mesures d'économie touchant le secteur du logement et la perception de ces espaces extérieurs comme un simple «vide végétal» sont à l'origine d'une dégradation insidieuse des qualités initiales. Largement «déracinés» et flous, ces espaces sont parsemés de bosquets mal entretenus; des arbres sont retirés sans tenir compte de la structure d'espaces verts; les abattages ne sont pas suivis de nouvelles plantations, ou alors sans considération pour la conception initiale; des opérations de coupe inappropriées et des coupes de branches fortes aujourd'hui considérées comme abusives causent d'importants dégâts. En outre, les plantations mises en place autrefois avaient une courte durée de vie ou bien souffraient de problèmes statiques (*Acer saccharinum*, *Ailanthus altissima*, *Betula pendula*, *Robinia pseudoacacia*, *Salix spec...*).

Planification durable d'espaces

En tant qu'élément structurant, les fonds arboricole existants sont déterminants pour la constitution et la qualité des unités spatiales. Ils représentent parallè-

wirtschaft einen nicht unerheblichen Kostenfaktor dar. In diesem Spannungsfeld zwischen Finanzplanung, Erhalt der räumlichen Qualität und der Idee der Denkmalswürdigkeit der Freiflächen sind Baumkonzepte Bausteine einer nachhaltigen Freiraumplanung. Sie ermöglichen die Steuerung des finanziellen Einsatzes in der Gehölzpflege, erhalten den Baumbestand und die Qualitäten der Freiräume und sind darüber hinaus ein geeignetes Mittel zur Kommunikation mit allen die Gehölzpflege betreffenden Akteuren – Anwohner, Hauswarte, technische Angestellte in der Hausverwaltung, Unternehmen der Grünflächenpflege, Naturschutzbehörden.

Die Konzepte müssen dazu planerische Aussagen auf folgenden Ebenen beinhalten:

1. Zukünftige Entwicklung des Gehölzbestands: Die absehbaren Veränderungen des Gehölzbestands und der planerische Umgang damit sind zu beschreiben und plangrafisch darzustellen. Handlungsbedarfe werden nach Dringlichkeiten gegliedert. Diese ergeben sich aus der Verkehrssicherungspflicht und dem Erhalt der Raumqualitäten. Hierdurch werden eine längerfristige Planung der finanziellen Mittel und eine Abwägung zwischen Sanierung und Ersatzpflanzung ermöglicht.
2. Grundzüge der Freiraumkonzeption und der -qualitäten: Diese Ebene bildet die Schnittstelle zwischen Bestandsaufnahme, Erhalt und Weiterentwicklung der Freiraumqualitäten. Vorhandene und erhaltenswerte Pflanzmotive und Raumqualitäten werden beschrieben, um neu entwickelte Motive ergänzt und plangrafisch festgehalten. Dieser Schritt dient in erster Linie dazu, die angesprochenen Akteure für die Planungsideen zu sensibilisieren. Darüber hinaus werden an dieser Stelle die Gehölzpflanzungen und -entnahmen nachvollziehbar begründet.
3. Baumstandorte und Pflanzqualitäten: Neben den Gehölzarten werden vor allem die Standorte plangrafisch festgelegt. Die Aussagen betreffen in erster Linie die die Pflanzungen ausführenden Firmen. Darüber hinaus werden die Standorte der Nachpflanzungen für die Naturschutzbehörden nachprüfbar festgehalten.
4. Bilanzierung von Fällungen und Nachpflanzungen: Notwendige und begründbare Fällungen werden den Ersatzpflanzungen arealbezogen gegenübergestellt. Zusammen mit der langfristig angelegten Planungskonzeption dient dieser Schritt der Abstimmung mit den zuständigen Stellen in den Naturschutzbehörden. Diese unterstützen bei Vorliegen

lement ein Faktor von Kosten nicht zu vernachlässigen für die Ökonomie des Wohnens. Die Konzepte der Baumbauwerke bilden die Bausteine einer nachhaltigen Freiraumplanung in diesem Spannungsfeld zwischen Finanzplanung, Erhalt der räumlichen Qualität und der Idee der Denkmalswürdigkeit der Freiflächen. Sie ermöglichen die Steuerung des finanziellen Einsatzes in der Gehölzpflege, erhalten den Baumbestand und die Qualitäten der Freiräume und sind darüber hinaus ein geeignetes Mittel zur Kommunikation mit allen die Gehölzpflege betreffenden Akteuren – Anwohner, Hauswarte, technische Angestellte in der Hausverwaltung, Unternehmen der Grünflächenpflege, Naturschutzbehörden.

Die Konzepte müssen dazu planerische Aussagen auf folgenden Ebenen beinhalten:

1. Zukünftige Entwicklung des Gehölzbestands: Die absehbaren Veränderungen des Gehölzbestands und der planerische Umgang damit sind zu beschreiben und plangrafisch darzustellen. Handlungsbedarfe werden nach Dringlichkeiten gegliedert. Diese ergeben sich aus der Verkehrssicherungspflicht und dem Erhalt der Raumqualitäten. Hierdurch werden eine längerfristige Planung der finanziellen Mittel und eine Abwägung zwischen Sanierung und Ersatzpflanzung ermöglicht.
2. Grundzüge der Freiraumkonzeption und der -qualitäten: Diese Ebene bildet die Schnittstelle zwischen Bestandsaufnahme, Erhalt und Weiterentwicklung der Freiraumqualitäten. Vorhandene und erhaltenswerte Pflanzmotive und Raumqualitäten werden beschrieben, um neu entwickelte Motive ergänzt und plangrafisch festgehalten. Dieser Schritt dient in erster Linie dazu, die angesprochenen Akteure für die Planungsideen zu sensibilisieren. Darüber hinaus werden an dieser Stelle die Gehölzpflanzungen und -entnahmen nachvollziehbar begründet.
3. Baumstandorte und Pflanzqualitäten: Neben den Gehölzarten werden vor allem die Standorte plangrafisch festgelegt. Die Aussagen betreffen in erster Linie die die Pflanzungen ausführenden Firmen. Darüber hinaus werden die Standorte der Nachpflanzungen für die Naturschutzbehörden nachprüfbar festgehalten.
4. Bilanzierung von Fällungen und Nachpflanzungen: Notwendige und begründbare Fällungen werden den Ersatzpflanzungen arealbezogen gegenübergestellt. Zusammen mit der langfristig angelegten Planungskonzeption dient dieser Schritt der Abstimmung mit den zuständigen Stellen in den Naturschutzbehörden. Diese unterstützen bei Vorliegen

von nachhaltigen Konzepten erfahrungsgemäss auch vorzeitige Fällungen und vorgezogene Ersatzpflanzungen. Dieses Vorgehen ist bei der bislang üblichen Einzelfallprüfung nicht möglich. Es erhöht die Handlungsspielräume der Eigentümer jedoch erheblich, zumal investive Massnahmen gebündelt und die Freiräume so auch im Zuge einer ohnehin stattfindenden Sanierung der Gebäude leichter einbezogen werden können.

Strategisches Instrument

Baumkonzepte sind ein starkes Instrument für die langfristige und strategische Planung von siedlungsnahen Baumbeständen. Indem sie Veränderungen im Gehölzbestand mit Fällungen und Ersatzpflanzungen zusammenführen, können mit ihrer Unterstützung bestehende Raumqualitäten erhalten und neue geschaffen werden. Auf diese Weise lassen sich Freiräume auf langfristige Sicht im Rahmen der Unterhaltung umbauen. Über die dadurch entstehende Altersstaffelung der Gehölze ergibt sich ein nachhaltiger und stabiler Gehölzbestand.

à la coordination avec les services correspondants des autorités de protection de la nature. Sur présentation de concepts durables, ils soutiennent d'expérience également des abattages prématurés et des plantations de remplacement anticipées. Cette procédure ne s'applique néanmoins pas à l'examen au cas par cas jusqu'ici habituel. Les marges de manœuvre des propriétaires s'en trouveront élargies si les mesures d'investissement peuvent être regroupées et les espaces extérieurs plus facilement intégrés dans le cadre de la rénovation prévue des bâtiments.

Instrument stratégique

Les concepts arboricoles constituent un instrument puissant d'aménagement durable et stratégique de fonds arboricoles proches des zones urbanisées. La mise en œuvre en parallèle de modifications de ce fonds, d'abattages et de plantations de remplacement facilite la préservation des qualités spatiales existantes et la création de nouvelles. Des espaces extérieurs peuvent ainsi être réaménagés à long terme dans le cadre de leur entretien. L'échelonnement dans l'âge des plantations ainsi obtenu permet d'aboutir à un fonds arboricole durable et stable.

1 Beispielplan Baumkonzept.
Exemple de plan de concept arboricole.



I. Adressbildung durch Qualifizierung der Anliegerstrassen Définition des adresses par requalification des rues piétonnes

- I.1 Betonung der Hauseingänge mit Blühgehölzen
Accentuation des entrées avec des arbres à fleurs
- I.2 Ergänzung und Weiterentwicklung vorhandener Pflanzmotive (*Betula utilis* steht *Crataegus lavalley* gegenüber) / Complément et développement des motifs végétaux existants (*Betula utilis* vis-à-vis de *Crataegus lavalley*)

II. Qualifizierung der Zwischenräume Requalification des espaces interstitiels

- II.1 Baumgruppen und Solitäre von *Acer platanoides* 'Schwedleri' / Plantation d'*Acer platanoides* 'Schwedleri' en groupes d'arbres et arbres solitaires
- II.2 Solitäre von *Liriodendron tulipifera* / Plantation d'arbres solitaires de *Liriodendron tulipifera*
- II.3 Umpflanzung und Gruppierung vorhandener Jungbäume von *Quercus robur* 'fastigiata' / Replantation et regroupement des jeunes arbres existants de *Quercus robur* 'fastigiata'

III. Erhalt und Neupflanzung von Alleen Maintien et nouvelles plantations d'allées

- III.1 Erhalt der Allee aus *Betula pendula* durch frühzeitiges Nachpflanzen / Maintien de l'allée de *Betula pendula* par une plantation de remplacement anticipée
- III.2 Erhalt der Allee aus / Maintien de l'allée de *Acer ginnala*
- III.3 Neubegründung einer Allee aus *Prunus 'Accolade'* / Nouvelle plantation d'une allée de *Prunus 'Accolade'*

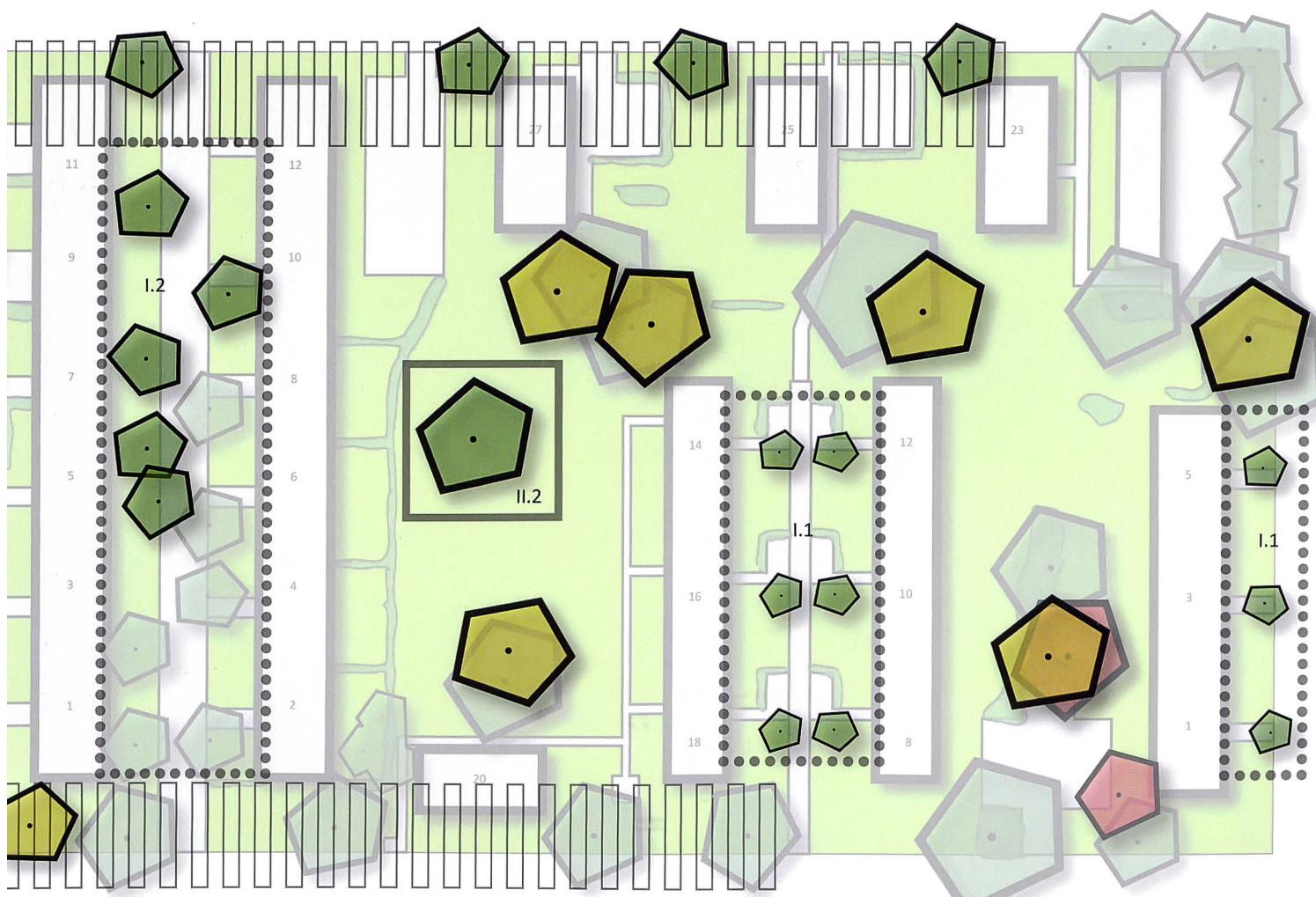


Baumbestand /
Arbres existants

zu fällende Bäume /
Arbres à abattre

zu ergänzende Gehölze /
Groupes d'arbres à
compléter

vorzeitige Ersatzpflan-
zungen für perspekti-
visch ausfallende
Bäume / Plantation
anticipée d'arbres de
remplacement en prévisi-
on de futurs abattages



Martin Biedermann, Hans-Peter Rohler